

**initiativen**  
**infor**  
**mationen**  
**meinungen**  
**UZ**

Cornelia Wirth, 3. Studienjahr, Humanmedizin, fordert alle FDJler der KMU zur Diskussion:

# Leistungszuwachs im Studium, was heißt das für uns konkret?

**Partei-**  
**initiative**  
**X**  
**der**  
**FDJ**

Es fällt nicht leicht, die Besten der 1416 Studenten des 1. Studienjahres zu nennen, die in den vergangenen Tagen im Bezirk Neubrandenburg im Ernteeinsatz waren. 15 Kollektive erhielten Prämien des dortigen Rates des Besirkes, darunter die Freunde der Seminargruppen 11 und 14 der Sektion Journalistik, der Gruppen WR 89-01 und WA 89-02 der Sektion Wirtschaftswissenschaften, der Seminargruppen 80-01 und 90-04 der Sektion Phil./WK. Ganz gleich, wo sie eingesetzt waren, ob bei der Rodung, der Nachlese, der Sortie-

Ich bin Studentin im 3. Studienjahr Humanmedizin und nahm als Delegierte an der V. Hochschulkonferenz in Berlin teil. In Auswertung der wichtigen Gedanken und Anregungen, die uns die Hochschulkonferenz vermittelte, diskutierten wir in unserer FDJ-Gruppe speziell die Fragen, die verbunden sind mit den Anforderungen an uns Studenten bei der Schaffung eines Gruppenklimas, das beste Studienergebnisse und hohes gesellschaftliches Engagement erfordert und ermöglicht.

Gefestigt hat sich unsere Seminargruppe auch im Ringen um die Realisierung der Einheit von fachlicher und gesellschaftlicher Aktivität. Die hohe Eigenverantwortung des Studenten gegenüber seinem Studium als politischen Auftrag muß sich jeder aneignen und muß jedem anerkundet werden. Und das ist ein ständiger Prozeß.

Studenten in Formen der wissenschaftlichen Arbeit.

Lehrveranstaltungen und darüber hinaus nicht überall hergestellt. So gibt es am Bereich Medizin noch zu viele Lehrveranstaltungen, die wenig geeignet sind, Interesse und Begeisterung für das Fach zu wecken, in denen nur Stoff vermittelt wird, darüber hinaus aber kein Kontakt zwischen Hochschullehrern und Studenten hergestellt wird, weder zu fachlichen, noch zu politischen Fragestellungen.

bereich des Klinikums. Dieser Einsatz ist notwendig zur Aufrechterhaltung des Klinikbetriebes. Die Studenten erkennen diese Notwendigkeit ihrer Hilfe und Unterstützung an und sind einsatzbereit. Schwierigkeiten gibt es aber beim effektiven Einsatz der Freunde der Partei- und FDJ-Leitung. Das Studienjahres regten deshalb eine Überprüfung der Einsatzorte an, da wir der Meinung sind, daß trotz aller ökonomischer Notwendigkeit die Stellung und der Wert des Studiums durch nicht effektiv genutzte Zeit ungläubig gemacht werden dürfte. Gemeinsam mit der staatlichen Leitung streben wir hier eine Lösung des Problems an.

## Nachtrag zum Ernteeinsatz

Beachtliche Leistungen der FDJler gewürdigt



Die Ergebnisse zeigen: Sie hatten ihren Auftrag richtig verstanden, es ging um die verlustlose Einbringung der Ernte. Diese Tage erhalten für die jungen Kollektive zudem noch eine ganz besondere Bedeutung: es war die erste Gelegenheit, in der sie sich als Gruppe bewiesen konnten. Der Möglichkeiten dazu gab es viele, auch außerhalb der Arbeitszeit. So gab es am 7. Oktober gemeinsame Feiern mit den Genossenschaftsbauern, man saß mit ihnen am Lagerfeuer und diskutierte dabei nicht nur über das allzeit beliebte Thema „Kartoffeln“. In Böbel traf man sich mit dem Kreisstaatsanwalt zu einem Forum.

Beachtliches leisteten die FDJler für die Solidarität: Rund 25 000 Mark wurden dem Solidaritätskonto zugeführt. Daran haben die Studenten der Sektion Journalistik mit über 4000 Mark und die Freunde der zwei Seminargruppen der Sektion Phil./WK einen wesentlichen Anteil.

Vielfältig waren die Anforderungen an alle Studenten, vor allem aber an die jungen FDJ-Leitungen. Die Freunde der Sektionen Wirtschaftswissenschaften, Phil./WK und Journalistik beispielsweise haben es gut gepackt, ihrer neuen Verantwortung für das FDJ-Kollektiv gerecht zu werden. Gerade angesichts der bevorstehenden FDJ-Wahlen waren diese beiden Wochen deshalb besonders wichtig. Wie die Freunde diese Zeit genutzt haben, wird sich nun - im Studienalltag - zeigen. **Kirstin Winter**

Wir stellen uns dabei zunächst die Frage, welchen Stand wir in der Kollektiventwicklung bereits erreicht haben und welche Aufgaben, gemessen an den durch die Hochschulkonferenz gesteckten Zielen, in der kommenden Zeit vor uns stehen.

Unser Kollektiv fand sich vor allem im Ringen um die Durchsetzung einer guten Studienhaltung und einer leistungsstarken Studiengruppenarbeit. Beides betrachten wir als grundlegende Voraussetzung für das Erzielen guter Studienergebnisse. In der Frage der Bildung und der Wirksamkeit der Studiengruppen half uns vor allem die konsequente Kontrolle einmal gefaßter Beschlüsse und deren Umsetzung.

Das Erreichen einer guten Studienhaltung, speziell Studiendisziplin, war nicht einfach und erforderte viele harte Auseinandersetzungen im Kollektiv. Die beste Überzeugung war hierbei das eigene Beispiel. Die Richtigkeit unserer konsequenten Haltung den Besuch von Vorlesungen, Seminaren und Praktika betreffend, zeigte sich letztendlich im Erreichen guter Physikum-Ergebnisse.

Da das Medizinstudium schwer ist, versuchte bei uns mancher Abstriche bei der gesellschaftlichen Arbeit zu machen, vor allem am FDJ-Studienjahr. Aber unsere Erfahrung ist, daß auch die parteiliche und streitbare Auseinandersetzung zu aktuell-politischen Fragen unserer Zeit wesentliche Haltungen prägt, die wir auch für das Studium brauchen. Wir haben uns deshalb die Aufgabe gestellt, in diesem Studienjahr die Qualität und damit die Wirkung unseres FDJ-Studienjahres zu verbessern. Als Weg dazu sehen wir die Erhöhung der Verantwortlichkeit jedes Mitgliedes unserer Seminargruppe.

### Produktives Miteinander von Lehrenden und Lernenden

Neben der Diskussion zu Fragen der Kollektiventwicklung führte uns die Auswertung der V. Hochschulkonferenz vor allem zum Problem des Zusammenwirkens von Hochschullehrern und Studenten. Die Hochschulkonferenz unterstrich mit Nachdruck die Notwendigkeit der engen Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden für das Erzielen höchster Studienleistungen, für das Wecken der Liebe zur Wissenschaft und für die frühzeitige Einbeziehung der

Zu Beginn des 2. Studienjahres hätte ich Gelegenheit, durch Genossin Dr. Schippel das wissenschaftliche Arbeiten am Anatomischen Institut kennenzulernen. Sie verstand es gut, mich für diesen speziellen Wissenschaftsbereich zu interessieren und zu begeistern, so daß ich auf das Angebot, hier meine Diplomarbeit zu schreiben, gern einging. Bei der Anfertigung dieser Arbeit wird mir große Unterstützung zuteil. Aber noch ist ein solcher Kontakt, ein solches Miteinander von Hochschullehrern im Rahmen der

### Studenteneinsätze kontra guter Studienorganisation?

In einer positiven Veränderung dieses Zustandes sehen wir gleichfalls Möglichkeiten für die Entfaltung des studentischen Leistungsvermögens, worauf der Prorektor Medizin, Genosse Prof. Müller kürzlich auch in der „UZ“ orientierte. Wir wünschen uns eine größere Ausstrahlungskraft und Zusammenarbeit der Hochschullehren, ebenso wie auch wir als Studenten und speziell unsere FDJ-Organisation die Verantwortung für das Zusammenwirken von Hochschullehrern und Studenten besser gerecht werden müssen, indem wir noch aktiver den Kontakt zu unseren Lehrern suchen sollten.

Sehr nachdenklich haben uns die Ausführungen auf der Hochschulkonferenz zu den Fragen der Studienorganisation, speziell zu Problemen der Reduzierung der Studienzeit durch außerplanmäßige Einsätze gestimmt.

Am Bereich Medizin absolvieren alle Studenten des 2. Studienjahres bei laufendem Studienbetrieb einen 14tägigen Einsatz im Versorgungs-

Über die hier von mir genannten und alle anderen Fragen, die die Hochschulkonferenz hervorgerichtet hat, möchten wir mit den Studenten anderer FDJ-Kollektive, anderer Sektionen in die Diskussion kommen, Gedanken austauschen.

Welche Erfahrungen habt ihr gesammelt bei der Durchsetzung der Eigenverantwortung für das Studium, bei der Entwicklung einer parteilichen und auf hohe Leistungen gerichteten Gruppenatmosphäre, bei der Herausbildung enger Genossenschaftsbeziehungen von Hochschullehrern und Studenten, bei der Einbeziehung der Studenten in das wissenschaftliche Leben, bei der Lösung studienorganisatorischer Probleme?

UZ erwartet auf dieser Seite in den nächsten Wochen von Kollektiven aller FDJ-GO hierzu eine lebendige Meinungsäußerung!

# ERFAHRUNGEN TIPS VORSTELLUNGEN FDJ Verbandsahlen

## Mit mehr Konsequenz abrechenbare Forderungen

FDJ-Wahlversammlung der Seminargruppe 78-02 der Sektion Physik

Lehrer für Physik und Mathematik wollten die 15 Jugendfreunde werden, die sich im Klubraum ihres Wohnheimes zu ihrer diesjährigen FDJ-Wahl zusammengefunden haben. Im 3. Studienjahr sind sie mittlerweile, also keine Unerfahrenen mehr in Sachen FDJ-Arbeit. Doch davon ist zunächst nicht allzuviel zu spüren. Zum Rechenschaftsbericht, der kritisch Verbesserungswürdiges des vergangenen Jahres anspricht (z. B. die Gestaltung des FDJ-Studienjahres), kommt keine Diskussion zustande. Als das Thema Studienjahr auch im Arbeitsplan wieder hervortritt, diskutiert man dann; wie es in diesem Jahr anders - besser - zu machen wäre. In Fragen Themenwahl erhofft man sich diesmal Ergebnisse, bietet doch die Biografie Ernst Thälmanns genügend Nachdenkenswertes auch und gerade für uns heute. Einig wird man sich darüber, daß unbedingt mit konkreten Verantwortlichkeiten gearbeitet werden muß, soll das Studienjahr nicht wie im vergangenen Jahr wieder einschlafen.

etwas ist deutlich geworden. Es muß viel genauer abgerechnet werden über die Arbeit, solange sich noch einige durch die Hintertür flüchten wollen, solange die Erfüllung der selbstgestellten Aufgaben nicht von jedem als selbstverständlich angesehen wird.

Daß es Schwierigkeiten gibt in der Gruppe, ist nicht zu übersehen; nicht alles, was gesagt wird, zeugt von Reife und Festigkeit des Kollektivs. Einige Ursachen dafür werden deutlich im Gespräch mit Heike Adolph, alter und neu gewählter FDJ-Sekretär. So kamen im September im Zuge der Aufteilung einer anderen Seminargruppe vier neue Kommilitonen hinzu und von der alten Gruppe sind auch nicht mehr alle dabei. Bewährungsproben also für das Kollektiv, in dem, wie Heike sagt, keiner nur die eigene Leistung im Studium sieht, wo Hilfe geleistet wird, wenn sie notwendig ist. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in der FDJ-Gruppe ist auch vorhanden, doch wenn es nicht mehr nur um Worte sondern um Taten geht, dann scheinen einige etwas zurückzustehen.

Einige Schwerpunkte der Diskussion waren: Wie erreichen wir, daß sich jeder aktiv auf das FDJ-Studienjahr vorbereitet und es als Stütze der eigenen Überzeugungskraft im politischen Meinungsbereich in Anwendung des ML nutzt? Wie erreichen wir, daß jedes Seminar gut vorbereitet wird und die Problemdiskussion den Inhalt prägt statt das Abfragen des Vorlesungsstoffes?

Noch sind diese Fragen nicht ausdiskutiert, aber wir stellen uns ihnen: Unsere GO wird um die Ehrenschleife des ZK der SED kämpfen. **Frank Leopold,** Sektion Biowissenschaften

Hier gilt es - so meine ich - anzusetzen für die FDJ-Leitung, um mit Konsequenz und Entschiedenheit in dieser Phase der quasi Neuformierung des Kollektivs von Anfang an die richtigen Maßstäbe zu setzen. **Antje Vogel**

### Passiven Mitläufern den Kampf ansagen

Wir setzen wir die hohen Aufgaben, die uns in der „Parteiinitiative der FDJ“ gestellt sind, am effektivsten in die Tat um? Wie erreichen wir unser Ziel: „Nicht der fällt auf, der was macht im Jugendverband, sondern der, der nichts auf die Beine stellt, der passiver Mitläufer ist!“ Wie diese Probleme zu lösen sind, war Inhalt einer FDJ-Aktivierung der GO „Pablo Neruda“ (Sektion Biowissenschaften). Einige Schwerpunkte der Diskussion waren: Wie erreichen wir, daß sich jeder aktiv auf das FDJ-Studienjahr vorbereitet und es als Stütze der eigenen Überzeugungskraft im politischen Meinungsbereich in Anwendung des ML nutzt? Wie erreichen wir, daß jedes Seminar gut vorbereitet wird und die Problemdiskussion den Inhalt prägt statt das Abfragen des Vorlesungsstoffes?

### Das 1. Studienjahr braucht unsere Hilfe

An der Vorbereitungswoche des 1. Studienjahres hat unsere Leitungs der Grundorganisation keinen geringen Anteil. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen: das Wichtigste bei der Konstituierung der FDJ-Gruppe ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der SED- und FDJ-GO und natürlich der staatlichen Leitung. Von der GOL wurde eine Einführung für die Studenten des 1. Studienjahres gegeben. In der die neuen Freunde über die Rolle der GO in der Kreisorganisation, über die Traditionen unserer GO und über die Möglichkeiten gesellschaftlicher Arbeit an der Universität unterrichtet wurden. Sie wurden vertraut gemacht mit den Aufgaben, die sich für sie aus der Auswertung der V. Hochschulkonferenz und hinsichtlich ihrer FDJ-Gruppenwahl ergeben. Dabei ist ihnen die Hilfe der GOL-Mitglieder, die ihnen vorgestellt wurden, und ihrer Patenarbeitsgruppe aus dem 4. Studienjahr gewiß. **Steffen Ziegler, Sektion ANW**

### In Sachen Ordnung und Sicherheit: Heute aus dem Carl-Ludwig-Institut



Auch wenn Prof. Unrat möglicherweise inzwischen aus dieser wohnlichen Stube vertrieben wurde, ist zu vermuten, daß er sich bei denartigen Gefilgenheiten der betreffenden (Nicht-)Raucher an einem anderen Pflütchen bald wieder heimisch fühlen kann!

### FDJ-Funktionäre vorgestellt Der rührigste FDJ-Sekretär im Studienjahr



Heike Adolph: „FDJ-Sekretär war ich schon in der Schule, dort hat mir die Arbeit großen Spaß gemacht.“ Heike hat, wie schon in den Jahren zuvor, das Vertrauen ihrer Kommilitonen erhalten. Spaß macht ihr die FDJ-Arbeit trotz vieler Schwierigkeiten. Wie eine Jugendfreundin aus der GOL bestätigt, ist sie „der rührigste FDJ-Sekretär des Studienjahres“. Aber Grund zum Ausruhen ist das nicht, denn wie überall sind auch hier die Ergebnisse der Arbeit entscheidend, und zu tun bleibt noch viel. Wie Heike auf ihren Berufswunsch gekommen ist? Das Interesse für die Naturwissenschaften war schon in der Schule da. Dazu kommt, daß es ihr Spaß macht, anderen zu helfen, daß sie Kontakt sucht zu anderen Menschen. Was sie sich außerdem noch wünscht, ist etwas mehr Freizeit, um sich auch einmal mehr mit Kunst, Literatur zum Beispiel, beschäftigen zu können. Denn eine umfassende Allgemeinbildung steht sie als Grundlage für ihren Beruf an. Und ein „Fachidiot“ möchte sie auf keinen Fall werden...;